

Familienkontinuität auf Erblehen-Gütern und Herkunftsnachweis der alten Hausnamen

Familienkontinuität

Aus den Inhaberreihen von sechsundneunzig hiesigen Lehengütern, die mir lückenlos von 1470 bis 1840 vorliegen (Hauptstaatsarchiv Stuttgart Best. H 230 Urbare Ochsenhausen) kann man herauslesen, dass hier viele Familien acht, zehn, bis fünfzehn Generationen auf dem gleichen Hof saßen. Diesen Umstand führe ich hauptsächlich darauf zurück, dass die betreffenden Güter alle als Erblehen verliehen worden waren und somit für deren Inhaber auf Dauer eine sichere Sache gewesen sind.

Das Kloster Ochsenhausen verlieh in den Dörfern Reinstetten, Goppertshofen und Eichen im Zeitraum vom 15. bis zum 19. Jahrhundert insgesamt 96 Güter; davon 68 als Erblehen lt. Vertrag (ELV), 21 als Erblehen nicht lt. Vertrag (ELNV) sowie 7 als Leiblehen (LL).

1400 bis 1500: 23 ELV (EL, ab 1502 dann in ELV umgewandelt)

1500 bis 1600: 43 ELV, 12 ELNV, 6 LL

1600 bis 1700: keine ELV mehr, 2 ELNV

1700 bis 1800: 5 ELNV

1800 bis 1900: 2 ELV, ELNV, 1 LL

Ein Erblehen ist ein von der Grund(Lehen)-Herrschaft verliehenes Gut, welches beim Tod des Leheninhabers weitervererbt wird, wogegen ein Leiblehen (auch Fall- oder Schupflehen genannt) dann wieder an den Grundherrn zurückfällt. Im Gebiet des Klosters Ochsenhausen wurden die meisten Güter als Erblehen verliehen, sie waren für den Inhaber wie Eigentum.

Dazu kam es durch den bekannten Vertrag von 1502. In diesem legte eine Schiedskommission der Städte Ulm und Memmingen sowie des Abtes von Kempten den Streit zwischen dem Kloster Ochsenhausen und seinen Untertanen bei.

Der Inhalt des Schiedsspruches ist folgender: Die bisher als Fall-Lehen ausgegebenen Klostergüter werden in Erblehen umgewandelt. Die Höfe können in- und außerhalb der Genossenschaft (Dorfgenossenschaft) verkauft werden. Beim Wechsel des Hofinhabers erhält das Kloster 5 % des Schätzwertes als „Abfahrt“ und 10 % als „Auffahrt“. Das Kloster verpflichtet sich, folgende Nutzungsrechte der Bauern einzuhalten: das nötige Bau- und Brennholz steht ihnen unentgeltlich zu; die Brachen sowohl von klostereigenen als auch bäuerlichen Äckern sind für beide Teile als Weide offenzuhalten; die Waldweide und die Eichelmast bleibt den Höfen im bis-

herigen Umfang erhalten. Der Vertrag wurde von beiden Seiten „frygutwilliglich“ angenommen. Mit diesem Vertrag stellten sich die Untertanen von Ochsenhausen nun besser als es bei den meisten der umliegenden Herrschaften der Fall war.

Über 200 Jahre auf dem gleichen Hof saßen hier 28 Familien, die meisten heute noch.

Die älteste davon „Veites“ 558 Jahre, dann „Schulzes“ 460, „Goißes“ 442, „Altschulzes“ 370, „Torbaurs“ 365, „Golebernedles“ 356, „Gundelbachers“ 351, „Neafes“ 348, „Oberes“ 340, Mühle 338, „Hafners“ 332, „Galles“ 329, „Albetses“ 329, „Mates“ 313, „Bendiges“ 312, „Kochs“ 305, „Lutzes“ 294, „Moritzes“ 281, „Högahanses“ 274, „Schmieds“ 266, Bollinger 265, „Raunß“ 262, „Engels“ 255, Steigitzer 229, „Hanneses“ 222, „Krüglers“ 210, „Hiesels“ 204 und „Urbes“ 201 Jahre.

Heiligennamen

Ab 1740 verwendete das Kloster Ochsenhausen zur Kennzeichnung seiner Lehengüter Heiligennamen; diese dienten hauptsächlich einer übersichtlicheren Verwaltung und Buchführung. Diese Klosternamen sind aber längst in Vergessenheit geraten. Dagegen sind die alten Hausnamen heute noch bekannt und auch im Gebrauch. Allerdings geht, auch bedingt durch das Höfesterben, ihre Anwendung merklich zurück.

Herkunft der alten Hausnamen

Aus den Reihen der Hofinhaber konnte meist der Ursprung für diese alten Hausnamen herausgefunden werden; in den meisten Fällen geht dieser auf eine Bezugsperson zurück. Wie oben gesagt, existieren diese Hausnamen schon Jahrhunderte und dieses hängt ebenfalls mit der langen Familienkontinuität auf den Erblehen zusammen.

Gefunden wurden vor 1500 zwei Bezugspersonen, von 1500 bis 1600 fünf Bezugspersonen, von 1600 bis 1700 dreiundzwanzig Bezugspersonen, von 1700 bis 1800 fünfzehn Bezugspersonen und von 1800 bis 1900 12 Bezugspersonen.

Folgend vierzehn ausgewählte Kurz-Hofgeschichten aus Reinstetten und Goppertshofen

S. ADAM, Högahanses, Laupheimer Straße 5, Reinstetten



ELV (Erblehen laut Vertrag). 1529 geben Margaretha Laydin, zuvor Gori Schmid 12¹/₂ Viertel Haber.

Es folgen 1545 Gori Schmid; 1567 Jerg Schmid; 1601 Ursula Schmidin; 1663 Hans Höge; 1696 Hans Straub; 1733 Jacob Straub; 1742 Jacob Straub/Justina Wiestin; 1746 Justina Wiestin/Johannes Baur; 1780 Johannes Baur; 1825 Johann Michael Baur; 1862 Joseph Baur; 1904 Heribert Straub und 1947 Johannes Straub.

Von Hans Straub im Jahre 1696, über Wiest und Baur, bis zu Johannes Straub war die gleiche Familie dreihundert Jahre auf dem Hof.

Der Hausname „Högahanses“, der allerdings in den letzten Jahrzehnten nicht mehr im Gebrauch war, geht zurück auf Hans Höge 1663.

S. AUDOMARUS, Galles, Biberacher Straße 4, Reinstetten

ELV. 1529 geit Michel Lenz von seiner Söld lt. Vertrag 1 Pfund Heller Zins, 1 Henn.

Es folgen: Georg Steffan; Mang Geiger; 1571 Caspar Geiger; 1587 Hans Barth; 1621 Hans Leichtlin; 1641 Martin Brecheisen/Elisabeth Reischin.



1641 Ratsprotokoll: „Ist Martin Brecheisen das Erbgut und Tafern zue Reinstetten, so hinvore Hans Leichtlin sel. ingehabt zu kauffen gegeben worden per 425 fl.“

1654 Elisabeth Reischin/Paul Kisel.

Ratsprotokoll: „Obstehender Kisel begehrt, daß man ihm das Lehen der Tafern und bei derselben auch Mezgen und Bierprauen verleihem solle.“ Bescheid: „Ihm das Gut und die Tafern bei Lebzeiten seiner nächsten Hausfraue, uf welche es noch beliehen, zu verleihen, seye beim GottsHaus nit Herkommen. Nach ihrem Absterben (sie lebte dann aber noch dreißig Jahre) aber solle es auf ihn kommen und solches im Heurathsbrief inseriert werden, betreffend des Mezgens und Bierprauens wolle man zusehen, wie es mit der Wirtschaft hergehen werde, und es dann mit verwissen der Gn. Herrschaft wohl werde verwilliget werden können.“

Weiter 1671 Georg Brecheisen; 1676 Gall Wanner; 1711 Matheis Kiechle; 1741 Joseph Heß; 1781 Joh. Michael Baur und Justina Hößin, Heirat und Belehnung im Anschlag per 1600 fl.

1809 Übergabe an Sohn Jacob Baur, Schultheiß; 1843 Melchior Baur; 1882 Jacob Baur; 1905 Juliana Baur/Karl Heckenberger von Mettenberg; 1949 Anton Heckenberger und 1970 Walter Heckenberger.

Hausname (noch heute im Gebrauch) eindeutig von Gall Wanner 1676. Von diesem Wanner über Kiechle, Heß und Baur zu Heckenberger ist bis heute die gleiche Familie auf dem Hof.

S. BENNO, Bocks, Biberacher Straße 11, Reinstetten

ELV. 1442 geit Michel Buel von seinem Lehen 4 Malter Roggen, 2 Malter Haber, 1 Fasnacht-Henn, 1 Scheffel Vogtgarbe, 5 Pfund Heller Heugeldt, 100 Ayer, 4 Huener.

Es folgen 1529 Valentin Buel/Burga Bärtin, prostata wie kurz ehevor; darein gehören 4 Tagwerk Maad, es heißt der Omat Winkel, geit Omat; 12 Tagw. heißen die Graben im Ried; 1/2 Tagw. heißt der Blumenmaad, ist Brachmaad; eine Baidn auf der Halden; 1/2 Tagw. in der finsternen Grub bey Freyberg. 42¹/₂ Jauchert Ackerfeld. Der Hof ist in den Rechten geliehen, dass sie die Mäder ohne Wässergeld nießen mögen, doch den Nachpauern dabei auch zusteht das Wasser nach gepürlicher Anzahl.

Weiter: Barbara Schererin; Barbara Bärtin/Melchior Knecht; 1594 Conrad Jos; 1629 Philipp Jos; 1643 Simon Mayer; 1657 Georg Bockh; 1700 Christoph Bockh; 1730 Joseph Bockh/Justina Högerlin; 1762 Jo-

seph Cramer/Barbara Högerlin; 1775 idem Joseph Cramer/Anna Bozenhartin; 1785 Anton Kloos, zweiter Mann der Anna Bozenhartin; 1811 Walburga Kloos/Stephan Wiest von S. BRIGITTA in Eichen (er war auch Schultheiß).

Weiter: 1850 Stephan Wiest (Sohn); 1880 Leonhard Wiest und 1919 Johannes Wiest. 1945 übernimmt Katharina Wiest mit Josef Romer von Eichen.

Der Hausname „Bocks“ stammt von Georg Bockh 1657 (heute noch gebräuchlich).

S. EDMUND, Veites, Eichener Straße 5, Reinstetten

ELV. 1442 git Jung Kunz Wiest jährlich von dem Gut, darauf er sitzt, 4 Malter, Drittail Haber, 15 Schilling Heugeld, 1 Fasnacht-Huen, 3 Viertel Haber zue Vogtrecht.

Es folgen 1529 Martin Wiest Bart; 1545 Hans Wiest; 1598 Veit Straub/Anna Wiestin.

1609, 15. Okt. Ratsprotokoll: „Veit Straub soll aus seinem alten Haus seinen Stadel bauen und zum neuen Haus ihme Holtz geben werden. Jedoch zuvor besichtigt und des Baues soll Order geben werden“. 9. Nov.: „Veit Strauben ist auferlegt, ein Zügelhaus zu erbauen, jedoch wölle Ihr Gnaden zuvor den Augenschein selbst einnehmen. Weiter ist Veit Strauben mit Ernst verwiesen, daß er einen frembden außlendischen Zimmermeister, Christian W. von Zillishausen, zu seinem Hausbau anstellen wolle. Und wird ihm auferlegt, mit einem GottsHaus Meister zu handeln.“



Weiter 1639 Christian Straub; 1684 Veit Straub; 1697 Christian Höld/Maria Straubin; 1719 Maria Straubin/Melchior Geßler; 1744 Melchior Geßler/Magdlena Lizin; 1778 Joannes Geßler, Ammann; 1818 Melchior Geßler; 1843 Jacob Geßler; 1874 Melchior Geßler; 1901 Anton Geßler und 1933 Alois Geßler.

Die Familienreihe beginnt 1442 (vielleicht auch schon früher) mit Jung Kunz Wiest und führt über die Straub zu den Geßlern. Dies ist wohl die längste Zeit, in der in unserer Gemeinde nachweisbar die gleiche Familie auf einem Hof saß.

Der Hausname (heute noch üblich) stammt von Veit Straub, der 1598 mit Anna Wiest das Gut übernahm.

S. FIDELIS, Golebernedles, Laupheimer Straße 9, Reinstetten

ELV. 1529 geit Hans Batteray von seinem Hof 2 1/2 Malter Roggen, 1 1/2 Malter Haber, 1 Henn.

Es folgen 1545 Conrad Batteray; 1567 Christa Batteray; 1594 Leonard Batteray; 1640 Urban Batteray; 1649 Bernard Laupheimer; 1705 Hans Laupheimer;



1736 Georg Laupheimer; 1769 Caspar Laupheimer; 1818 Michael Laupheimer; 1856 Mathäus Laupheimer; 1882 Johannes Laupheimer; 1927 Matthäus Laubheimer und 1953 Annemarie Laubheimer mit Eugen Steinhauer von „Marxes“ aus Wenedach.

Hier haben wir eine Familie, die ununterbrochen von 1649 bis heute auf dem Hof sitzt.

Der Hausname „Golebernedles“ (heute noch gebraucht) leitet sich her von Bernard Laupheimer 1649 und lässt sich weiter deuten nach den „Gole“, das sind Dompfaffen oder Gimpel, die, wie man erzählt, früher auf dem Hof in großen Käfigen gehalten wurden.

S. GALLUS, Kaspers, Biberacher Straße 10, Reinstetten

ELV. 1470 git Claus Mayger jährlich von seinem Hof 4 Malter Roggen, 2 Malter Haber, 1 Scheffel zu Vogtrecht, 2 Pfund, 4 Heller Heugeldt, 1 Fasnacht-Huen.

Es folgen 1529 Jacob Payer; 1575 Hans Payer; 1589 Michel Widenmann; 1594 Michel Galster; 1625 Hans Galster; 1642 Michel Caspar und 1681 Conrad Caspar.

1719: „Weil Haus und Hof verbrunnen, hält Conrad Caspar beim Kloster an um 30 Eichen zum Geschwöll und die nötigen Sägtannen dazu und weiter 300 Gulden für einige Jahre unverzinsliches Capital.“ „Gewährt wurden ihm außer dem Bauholz und dem Plattendach die Befreiung von der diesjährigen Gült und ein Capital von 150 Gulden, zinsfrei, bis das neue Haus stehe. Aus Anlass dieses Brandes wurde eine Besichtigung aller Feuerstätten durch zwei Zimmerleute, zwei Maurer und den Ortsschultheißen durchgeführt.“

Weiter 1723 Michel Caspar/Maria Dreyerin; 1749 idem Michel Caspar/Elisabeth Dischlerin; 1758 idem Michel Caspar/Maria Rueffin; 1767 Matheis Caspar; 1802 Joseph Kaspar; 1830 Mathäus Kaspar; 1865 Joseph Anton Kaspar (ab 1871 Schultheiß von Reinstetten). 1911 folgen Franz Xaver Kaspar und Klara Lehner; 1919 zweite Ehe der Klara Lehner mit Josef Schoch von Hürbel; 1948 August Schoch und Gisela Sommer.

Die Caspar/Kaspar waren also seit 1642 auf dem Hof.

Der Hausname „Kaspers“ war hier um 1930 noch geläufig.

S. GILBERT, Höges, Hürbler Straße 4, Reinstetten

ELV. 1470 git Hainrich Wiest jährlich vom Hof ze Gült 4 Malter Roggen, 2 Malter Haber, 1 Pfund, 14 Schilling Heugeldt von einem Tagwerk Maad, 4 Huenner, 1 Scheffel Haber zu Vogtrecht.

Es folgen 1529 Jörg Wiest-Häfelin; 1545 Urban Häfelin; 1574 Jacob Häfelin; 1622 Jacob Häfelin jung; 1637 Veit Laubacher; 1641 Hans Höge; 1651 Jacob Dettenrieder; 1685 Jacob Dettenrieder jung; 1691 Johannes Gaismayer; 1698 Michel Rapp; 1705 Franz Figel; 1736 Joseph Figel; 1756 Anton Höge und 1795 Maxi Höge.



1819 heiratet Walburga Höge den Johannes Kehrle von Mittelbiberach. Dann 1850 Joseph Kehrle; 1886 Mathias Kehrle; 1926 Josef Kehrle und 1955 Josef Kehrle (Sohn).

Der Hausname „Höges“ stammt von Hans Höge 1641, er wird bis heute verwendet.

Dieser Hans Höge tauschte 1651 mit Jacob Dettenrieder (später Figel), der auf S. GERMANUS war, Haus und Garten. Die Höge waren drei Generationen dort, bis sie 1756 wieder hierher kamen.

S. HIDULPHUS, Neafes, Ochsenhauser Straße 22, Reinstetten

ELV. 1529 Hans Sieber und Anna Knittlin geben von ihrem Gut 1 Pfund Heller Zins, 1 Henn; 4 Tagwerk Maad in den unteren Wiesen, ein Baind hinter dem Haus, 6 Jauchert Ackhers.



Es folgen Balthus Engeler; 1593 Matheis Heß; 1594 Barthlome Rottmund; 1612 Hans Botzenhardt; 1621 Hans Grim; zweite Ehe mit Barbara Herlin; 1629 Barbara Herlin und Michel Hefe.

1657 Ratsprotokoll: „Hans Neff begehrt, sich mit Anna Bischöffin von Dormetbingen zu verheueren.“ Bescheid: „Ist bewilliget.“

Auf Hans Neff folgen 1710 Georg; 1725 Michel; 1752 Joseph; 1806 Matheus und 1848 Michael Neff. 1876 heiratet Maria Anna Neff den Bauern Alois Gerster von Warthausen. 1919 folgt Matthäus und 1954 Alois Gerster.

Der Hausname „Neafes“ wird durch Hans Neff 1657 begründet und ist auch im Jahre 2004 noch im Gebrauch.

Das Haus Neff/Gerster ist durch seine Bauart ungewöhnlich im Ort; über dem Türstock steht die Jahreszahl 1523, allerdings nicht mehr original geschrieben. Auf diesem Haus saß, wie hier im Ort von altersher berichtet wird, einmal der Vogt.

Dass Reinstetten eine Vogtei (Unter-) war, geht aus Folgendem (nach Ewald Gruber) hervor: „Im Juli 1333 verkaufte Marquard der Alte von Schellenberg dem ehrbaren Herman dem Apt von Reinstetten, Bürger von Memmingen, die Vogtei zu Reinstetten für 112 Pfund Heller. Das Kloster schaltete sich als Lehensherr in den Handel ein. In dem Revers des Hermann Apt vom 13. Dezember 1333 heißt es, er habe die Vogtei über die Güter zu Reinstetten auf Wiederkauf erworben. Des näheren wurde bestimmt: sollten die Schellenberger die Vogtei zurückkaufen, so erhält Apt von der Auslösungssumme 60 Pfund, das Kloster Ochsenhausen aber 52 Pfund; er musste sich außerdem verpflichten, jährlich nicht mehr als 10 Pfund Heller Steuer und Fastnachtshühner als gewöhnlich zu nehmen. 1355 erwarb dann das Kloster vom Schwager des Hermann Apt, Konrad Knetstuhl, Stadtmann zu Memmingen, die Vogtei zu Reinstetten für 112 Pfund Heller.“

Kürzlich bekam ich in Heudorf am Bussen ein Haus zu Gesicht, das fast identisch mit „Neafa Haus“ ist und auch in der gleichen Zeit (um 1500) erbaut wurde. Beide haben auch eine Stockhöhe, die in Bauernhäusern damals nicht üblich war. In den dortigen Akten wird es als „Amtshaus“ geführt.

S. LANFRANCUS, Bendiges, Hürbler Straße 14, Reinstetten

ELV. 1529 geben Jörg Seegmel und Margaretha Henslerin, zuvor Jörg Geis von ihrem Hofe 5 Malter weniger 1 Viertel Roggen, 2 Malter, 14 Viertel Haber.

Es folgen 1545 Ulrich Geys; 1604 Sebastian Gerster; 1608 Balthasar Gerster.



Ratsprotokoll: „Balthasar Gerster ist zu seiner Hochzeit 15 Tisch Leuth zu versorgen zugelassen, wollen zu Hattenburg bei seinem Schweher die Morgensupp hingeben, sollen doch fürnehmlich von dem Trunckh bescheidenheitlich Gebrauch machen.“

Weiter: 1630 Hans Gerster; 1667 Michel Gerster (ohnbelehnt)/Catharina Brecheisen; 1676 Catharina Brecheisen/Benedict Miller; 1701 idem Benedict Miller/Anna Humlerin; 1718 idem Benedict Miller/Ursula Gabrielin; 1731 Hans Miller/Barbara Uprellin; 1732 idem Hans Miller/Francisca Riedmillerin; 1746 idem Hans Miller/Gertrud Fahlerin; 1774 idem Hans Miller/Maria Dreyerin; 1782 Benedict Miller; 1829 Maximilian Miller; 1869 M. Anna Miller/Anton Rapp von Galmuthshöfen; 1902 Maximilian Rapp; 1938 Anton Rapp und 1967 Maximilian Rapp.

Der Namensgeber für den Hausnamen „Bendiges“ ist Benedict Miller, der anno 1676 zu Catharina Brecheisen auf den Hof heiratet.

Hier ist die gleiche Familie von 1604 an auf dem Hof.

1988 Verkauf des Hofes und Kauf einer Farm in Denfield/London – Kanada. „Bendiges Hof“ ist abgerissen, die Hofstelle Neubaugebiet geworden; aber man sagt immer noch: „bei Bendiges dussa.“

S. LINUS, Stuhlschneiders, Laupheimer Straße 4, Reinstetten

ELV. 1529 geben Lienhard Schnider und Ursula Schneiderin 1 Viertel Haber, 2 Huener, 1 Henn.

Es folgen 1560 Ursula Schneiderin/Hans Widenmann; 1601 Jacob Widenmann; 1612 Georg Kuen; 1629 Hans Frickh; 1639 Anna Fickhin/Georg Neff; 1664 Hans Schickh; 1694 Georg Schickh; 1735 Georg Schickh (Sohn), 1774 Anton Schickh; 1816 Michael Fels, Zimmermann von Hürbel; 1851 Johann Bapt. Fels; 1882 Monika Fels/Joseph Dangel von Mietingen; 1921 Johannes Dangel und 1955 Josef Dangel.



1968 Aussiedlung auf das Gewann Glöckelsberg.

Eine Erklärung für die Herkunft des Hausnamens „Stuhlschneider“ könnte sein: Schon 1529 war auf diesem Lehen der Name Schneider. Der Bach, der am Haus vorbeifließt, hieß im Ortsbereich immer „Stuhlbach“, weil am bzw. im Bach bei jedem Haus ein „Stuhl“ stand (ein Brett auf vier Pfählen), auf dem noch bis ins Waschmaschinen-Zeitalter Wäsche gewaschen und gebürstet wurde.

Einen anderen Hinweis auf den Namen „Stuhlbach“ finden wir in einem Kloster-Ratsprotokoll vom 27. 6. 1776. Dort heißt es: „Als 1776 die Brücke über das Still Bächle neu gebaut wird, stellt das Kloster wenigstens die Mauersteine dazu.“ Wer war zuerst da, der Stuhlbach, benannt nach den Stühlen, die dort standen; oder geht die Namensentwicklung von Still über Schtühl (schwäbisch: Stühle) zum Stuhl?

Seit der Stuhlbach verdolt und auch Josef Dangel auf den „Glöcklesberg“ ausgesiedelt ist, hört man diesen alten Hausnamen hier nicht mehr.

S. PROCOPIUS, Urbes, Ochsenhauser Straße 1, Reinstetten

ELV. 1470 gibt Hans Rüsich von seinem Hof 3 Malter Roggen, 2 Malter Haber, 30 Schilling Zins, 1 Fasnacht Huen, ein Scheffel Haber zu Vogtrecht.

Es folgen 1529 Catharina Zayßerin; 1545 Valentin Rüsich; 1584 Jacob Reisch; 1594 Anna Gersterin; 1601 Jacob Reisch; 1639 Caspar Reisch.

Ratsprotokoll: „Caspar Reisch bittet um Verzug wegen Belehnung seines Hofes, der Ursach weilen seine Schwestern noch nit versorget, ohne Pflieger nit handeln wöllen, auch Jacob Kifer, der am besten von der Sach wisse, wegen seiner Krankheit nit bei der Handlung sein könne.“

Bescheid: Verzug ist vergunnt bis auf nächsten Rathstag, interim, soll Jacob Kifer durch den Kammerdiener in beisein zweier Zeugen beeedigt werden, und anzeigen, was er von des Gutes Beschaffenheit wisse, die Aussag fleißig beschreiben, und der Sachen Richtigkeit gemacht werden.“

Dann 1651 Urban Miller; 1704 Matheis Miller; 1737 Urban Miller; 1753 Anton Miller; 1799 Anton Miller; 1839 Urban Miller; 1852 Matthäus Heß, 1866 Anton Heß; 1885 Heinrich Dreyer; 1925 Heribert Dreyer; 1928 Carl Dreyer und 1958 Corona Schmid/Schaule.

Der Hausname dieses großen Gutes war „Urbes“, aber er ist schon lange nicht mehr im Gebrauch. In der

Familie Miller, die über zweihundert Jahre darauf war, gab es dreimal einen Hofinhaber namens Urban.

S. ISABELLA, Hanneses, Hauptstraße 2, Goppertshofen

ELV. 1529 Jörg Brachs und Appolonia Merzin geben von ihrem Hof 1 Pfund Zins und 1 Pfund zu Steuer, 2 Malter, 1 Viertel Roggen, 2 Malter, 1 Viertel Haber, 1 Henn, 12 Tagwerk Maad, 21¹/₄ Jauchert Ackherfeld.



Es folgen 1570 Jacob Brachs; 1610 Georg Brachs; 1630 Michel Brachs; 1637 Christian Zisel; 1677 Hans Cramer; 1721 Jacob Cramer; 1761 Hans Jerg Cramer.

1783 kaufen und bestehen dies Gut Thadeus Erhard von Mietingen und Gertrud Schmidin von Eichen; 1821 Mathias Ehrhard und Franziska Wiest; 1862 Bernhardine Ehrhard und Mathias Miller von Reinstetten; 1895 Sebastian Miller und Kreszenz Ruchti; 1926 Magdalena Miller und Franz Högerle; 1966 Josef Högerle und Josefine Butscher von Dietmanns.

Ende des 17. Jahrhunderts waren drei große Höfe in Goppertshofen von der Familie Cramer besetzt. Zur Unterscheidung entstanden die jeweiligen Hausnamen, welche heute noch gebräuchlich sind; hier also „Hanneses“ nach Hans Cramer von 1677.

S. JULIANA, Stoffels, Hauptstraße 4, Goppertshofen

ELV. 1470 Jörg Schimperlin geht von seinem Hofe jährlich ze Gült 42 Viertel Haber, 37 Schilling Zins und Steuer, 1 Fierdung Wachs; 3 Heuer, 3 Mader, 3 Schnitter; 1 Fasnacht Huen.

Es folgen 1502 Barthlome Barth; 1529 Sibilla Schererin; 1560 Anna Straubin/Bläsi Mayr; 1599 Hans Mayr/Catharina Wagnerin; 1603 eadem Chatarina Wagnerin/Hans Brachs; 1642 Jacob Straub; 1669 Jacob Straub jung, † 1669; 1669 Michel Straub; 1670 Jacob



Cramer/Anna Zislin; 1685 Christoph Cramer/Maria Mennlerin; 1709 idem Christoph Cramer/Barbara Voglerin; 1715 Jacob Cramer; 1743 Franz Cramer; 1772 Matheis Cramer; 1803 Franz Cramer/Franziska Zimmermännin; 1816 Franziska Zimmermännin/Johann Held von Eichen; 1843 Joseph Held/M. Anna Miller; 1880 Franz Xaver Held und M. Ursula Utz von Eichbühl; 1909 Josef Held und Corona Marquart von Wenedach; 1945 Magdalena Held und Franz Gropper von Eichen; 1970 Josef Gropper und Maria Bentele.

Ebenfalls einer der drei Cramerhöfe, dessen Hausname „Stoffels“ sich von Christoph (Stoffel) Cramer 1685 ableiten lässt. Übrigens lässt sich erkennen, dass die Cramer in Goppertshofen eine richtige „Heiratspolitik“ entwickelt haben, denn auf den anderen größeren Anwesen erscheinen weibliche Mitglieder des Cramerclans.

S. HUGO, Mates, Hauptstraße 5, Goppertshofen

ELV. 1470 Cunrat Rüschi git jährlich von seiner Söld, da er aufsitzt, 6 Schilling Zins, 2 Fasnachthennen. Vom Hof, den er buwet 2 Malter Roggen, 2 Malter Haber ze Vogtrecht, 1/2 Pfund Wachs; 3 Heuer, 3 Mader, 3 Schnitter.

1529 Martin Reusch; 1545 Blasius Reisch; 1588 Hans Reisch; 1610 Jacob Reisch/Anna Bärtin; idem Jacob Reisch/Agatha Gaißerin.

Ratsprotokoll: „Jacob Reisch von Goppertshofen bittet underthänig umb Bauholz zu einem neuen Stadel.“ Bescheid: „Weil Ihre Gnaden den Augenschein genommen und befunden, daß der alt Stadel noch wohl zum besten sey. Also soll er vom Neubau abstehen, und den alten Stadel erbessern, dafür soll nur die Nothdurft gemacht werden.“

1639 eadem Agathe Gaißerin/Michel Schickhler; 1657 Michel Reisch; 1676 Abraham Kadler/Ursula Cramerin; 1692 Hans Cramer S. ISABELLA; 1697 Martin Cramer/Franziska Martinetti; 1715 idem Martin Cramer/Anastasia Hörmännin; 1715 eadem Anastasia Hörmännin/Hans Uez; 1744 idem Hans Michel Uez/Victoria Cramerin; 1761 idem Hans Michel Uez.

Es folgen 1787 Anton Erhard von Mietingen und Katharina Uetzin; 1819 Joseph Ehrhard und Barbara Germüller von Gutenzell; 1856 Joseph Anton Ehrhart und Theresia Bürk von Walpertshofen; 1886 Benedikt Ehrhart und Franziska Bixenmann von Bonlanden; zweite Heirat 1889 mit Kreszenz Bixenmann; 1923 Josef Ehrhart und Elisabeth Laubheimer; 1970 Hugo Ehrhart und Maria Wißgügel.

Beim dritten der Cramer-Höfe kommt der Hausname „Mates“ eindeutig von Martin Cramer 1697. Hier beginnt die Familienreihe 1676 mit Ursula Cramer, geht weiter über die Uez (Utz) zu Anton Ehrhard (später Ehrhart) und bleibt bis heute da.

Quellen

Angele Hans, Häuserchronik Reinstetten 1470 bis 1970. ISBN 3-9807403-1-5.

Bildnachweis

Alle Abbildungen vom Autor.